

deuten. Die gefundenen Zahlen liegen aber hier durchwegs über 14,49%, während sie bei den Diastaseversuchen alle kleiner waren, als der aus dem Stickstoffgehalte berechnete Wert. Dieser Umstand hängt offenbar mit dem hohen Aschengehalte des Invertasegehaltes zusammen. Seine unorganischen Bestandteile werden zweifellos relativ große Chlorwasserstoffmengen binden können. Wie groß diese aber sind, darüber kann man sich ohne genauere Kenntnis der unorganischen Bestandteile kein annäherndes Urteil bilden.

Bei den Diastaseversuchen konnte aus den Resultaten der Formoltitrierung berechnet werden, wieviel Chlorwasserstoff durch Aminogruppen gebunden wird. Die analoge Berechnung würde ergeben aus 3,17% formoltitierbarem Stickstoff 8,18% durch Aminogruppen gebundenen Chlorwasserstoff. Dieser Schluß ist jedoch hier nicht gestattet, weil, wie später gezeigt werden wird, die Menge des formoltitierbaren Stickstoffs durch die Einwirkung von Chlorwasserstoff erheblich geändert wird.

In der gleichen Weise wie bei den Versuchen mit Diastase wurden auch hier Auspumpversuche angestellt. Sie ergaben folgende Resultate.

In Gewichten:

	I.	II.	III.
	g	g	g
Verwendete Menge des Invertasepräparates .	0,2044	0,4873	0,4698
Aufgenommene Chlorwasserstoffmenge . . .	0,0503	0,1062	0,0890
Das Präparat enthielt noch Chlorwasserstoff:			
am 1. Tage	—	0,0953	0,0867
» 2. »	0,0379	0,0902	0,0843
» 3. »	0,0373	0,0874	—
» 4. »	0,0366	0,0848	—
» 5. »	0,0363	—	0,0821
» 6. »	0,0357	—	0,0820
» 7. »	0,0350	0,0821	0,0815 ₂
» 8. »	—	0,0808	0,0808
» 9. »	—	0,0806	0,0808